



Die Südwesststadt

Ausgabe Nr. 03, Juni 2006, Jg. 31

www.buergerverein-suedweststadt.de

Hirschbrückenfest vom 21. bis 23. Juli 2006



Die OB-Kandidaten zur Wahl



Neue Wege in der Südenschule?



Karlsruhe



Die Südweststadt

Bürgerheft des
Bürgervereins der Südweststadt e. V.

Ausgabe Nr. 3, Juni 2006, Jg. 31

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Leben des Bürgervereins	1
Die OB-Kandidaten stellen sich vor	3
Quer durch die Südweststadt, Aus der Südenschule	10
Hirschbrückenfest 2006	11
Aus den Kirchengemeinden	13
Polizeirevier KA-Südweststadt	15
Beitrittserklärung	16

Herausgeber

Bürgerverein der Südweststadt e. V.
Jürgen Sickinger, 1. Vorsitzender
Vorholzstraße 21, 76137 Karlsruhe,
Fon 0721 357777,
www.buergerverein-suedweststadt.de
kontakt@buergerverein-suedweststadt.de
Bankverbindung:
Sparkasse Karlsruhe,
BLZ 660 501 01, Kto.-Nr. 9 204 942
Verteilte Auflage: 11.050 Exemplare

Redaktion: Martin Kuld (verantwortlich)
Karolingerstraße 4, 76137 Karlsruhe
Fon 0721 812753, jockkuld@web.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht
in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigenservice:

Michael Rainer (verantwortlich)
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 40,
anzeigen@stober.de
Die Mediadaten sind unter
www.buergerverhefte.de abrufbar.
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig.

Erscheinungsweise:

6 x jährlich in den Monaten:
Februar, April, Juni, Juli, Oktober und Dezember

Redaktionsschluss:

19. Juni 2006 für Heft 4/2006



Aus dem Leben des Bürgervereins

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit den erfreulich ansteigenden Temperaturen nehmen auch unsere Aktivitäten im Freien, auf Spielplätzen, in Grünanlagen und ähnlichen Einrichtungen wieder merklich zu. So berichteten wir in der ersten Ausgabe diesen Jahres über die Grünanlagen in der Südweststadt. Die dabei erwähnte mögliche Über-



Foto: privat

arbeitung der Anlage zwischen Roon- und Jollystraße, hoch zur Hirschbrücke, durch das Gartenbauamt veranlasste eine Mitbürgerin, sich, der dort lebenden Vögel wegen, für den Erhalt der Sträucher in der derzeitigen Form einzusetzen. Grundsätzlich ist ein solches Engagement zu begrüßen. Beim näheren Betrachten der kleinen Anlage erwies sich dieses „Gestrüpp“ aber als ein offensichtlich schon seit langem benutzter Ort, um Unrat aller (!) Art los zu werden. Einzelheiten will ich Ihnen und mir an dieser Stelle ersparen! Das Amt für Abfallwirtschaft hat, auf meine Bitte hin, den Unrat dankenswerterweise sofort entfernt. Über die künftige Gestaltung dieser Anlage werden wir mit dem Gartenbauamt reden.

Betrüblich bleibt aber, dass so etwas inmitten bewohnten Gebietes überhaupt möglich ist. Helfen Sie daher durch Ihr entschiedenes Auftreten mit, dass Zeitgenossen, die ein völlig gestörtes Verhältnis zu fremdem Eigentum und zur Umwelthygiene haben, sich in unserem Stadtteil nicht weiter auf diese unappetitliche Art und Weise breit machen.

Ihr

Jürgen Sickinger



Hauptversammlung des Bürgervereins

(hs). Annähernd 30 Mitglieder konnte Vorsitzender Jürgen Sickinger zur diesjährigen Mitgliederhauptversammlung des Bürgervereins der Südweststadt im Nebenzimmer der „Wacht am Rhein“ begrüßen. In seinem Rechenschaftsbericht über das zurückliegende Geschäftsjahr stellte er die Bürgerversammlung mit OB Heinz Fenrich, den Straßenbahn-



Foto: Redaktion

ausflug nach Gernsbach, den sich ständig vergrößernden Bürgerstammtisch und den Seniorennachmittag im Herbst als herausragende Veranstaltungen des Vereins heraus. Weiter berichtete er über die Teilnahme von Bürgervereinsvertretern an Sitzungen des Planungsausschusses des Gemeinderats sowie über die Vorstandsarbeit, so zum Beispiel über die Einrichtung der Arbeitskreise „Zoo“ und „Verkehr“. Als größte Herausforderung in diesem Jahr bezeichnete Sickinger die Durchführung des neu belebten Hirschbrückenfests, von dem er sich einiges für das Gefühl der Gemeinschaft im Stadtviertel verspreche. Seinen Kolleginnen und Kollegen im Gesamtvorstand dankte er für die gute Zusammenarbeit. Stellvertretender Vorsitzender Kurt Erat berichtete über zurückliegende und künftige Straßenbahnausflüge sowie seine Teilnahme an Planungsausschusssitzungen. Geschäftsführer Heiko Singer erwähnte eine weitere Steigerung der Mitgliederzahl auf nunmehr 180. Die Finanzen seien recht ausgewogen, jedoch gab es auch außergewöhnliche Ausgaben im Jahr 2005, so dass im Gegensatz zu 2004 kein Überschuss erzielt werden konnte.

Für das Frühjahr 2007 kündigte er das seit langem geplante Diskussionsforum mit Gewerbetreibenden und Freiberuflern in der Südweststadt an. Kassenprüfer Otto Lehmann bescheinigte Vorstand und Geschäftsführer einwandfreie Buchführung und Rechnungslegung und empfahl die einstimmig gewährte Entlastung. Unter Leitung von Manfred Klose wurde Jürgen Sickinger, einziges in diesem

Jahr zur Wahl stehendes Vorstandsmitglied, einstimmig im Amt bestätigt. Ebenso wurde Kassenrevisor Otto Lehmann wiedergewählt. Polizeioberrat Fritz Rüffel stellte den Bürgervereinsmitgliedern den neuen Bezirksdienstleiter des Polizeireviers, Rolf Geckle, vor. Dieser gab Einblicke in seine Arbeit und berichtete über Möglichkeiten der Verbrechensprävention. Hierzu plant der Bürgerverein auch eine gesonderte Veranstaltung. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden noch verschiedene Themen aus dem Stadtteil besprochen. Stadträtin Natascha Roth (einzige zur Versammlung erschienene Stadträtin!) gab dankenswerterweise einen Überblick über die derzeit kommunalpolitisch relevanten Themen im Stadtviertel wie Bebauung des ehemaligen Opelgeländes und Pläne für einen Jugendtreff. In Richtung der Freunde in der Südstadt sandte Heiko Singer die Ermahnung, sich nicht nur ständig über den Begriff „Südoststadt“ in der Presse aufzuregen, sondern auch die Ettlinger Straße als Westgrenze der Südstadt zu respektieren und nicht in öffentlichen Veranstaltungen und bei anderen Gelegenheiten den Stadtgarten/Zoo oder gar den Hauptbahnhof als Indianerterritorium zu beanspruchen. Nach gut zwei Stunden endete die Jahreshauptversammlung in gelöster Aufbruchstimmung in Richtung HIRSCHBRÜCKENFEST 2006!

Ab dem **12.6.2006** können Sie dieses Bürgerheft und zehn weitere wieder im Internet unter www.ka-news.de/buergerheft als PDF abrufen.



Die OB-Kandidaten stellen sich den Fragen des Bürgervereins

Am 2. Juli haben die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Karlsruhe die Wahl, einen neuen Oberbürgermeister oder eine Oberbürgermeisterin zu bestimmen. Wir haben die Kandidatin und die Kandidaten zu Themen unseres Stadtteils befragt. Die Reihenfolge ist alphabetisch und stellt keine Empfehlung des Bürgervereins dar. Dieser ist gemäß Satzung parteipolitisch unabhängig. Bitte nehmen Sie Ihr Wahlrecht in Anspruch, damit die künftige Gemeindegemeinschaft mit einem klaren Votum der Wählerschaft das Amt antreten kann.

1. Was fällt Ihnen spontan zur Südweststadt ein und welche Beziehung haben Sie zu diesem Stadtteil?
2. Welches sind die drängenden Themen in der Südweststadt, die in den nächsten Jahren angegangen und gelöst werden müssen?
3. Welches sind Ihre Pläne mit dem Areal hinter dem Hauptbahnhof nach Räumung der Ex-Steffi und welche Perspektiven sehen

Sie für einen autofreien Bahnhofsvorplatz? 4. Die Zukunft des Karlsruher Zoos?

Heinz Fenrich

1. Die Südweststadt ist für mich der Stadtteil mit dem gelungenen Mix aus Wohnen, Erholung und städtischer Infrastruktur. Mit der Südweststadt verbinde ich viele für Karlsruhe prägen-



Foto: Privat

de Einrichtungen – etwa das Kongress-Zentrum, das ZKM, die Hochschule für Gestaltung, die Europahalle, das liebevoll sanierte Vierordtbad und ganz aktuell natürlich das neue Freizeitbad. Hier finden sich der Zoologische Stadtgarten, aber auch die Günther-Klotz-Anlage und das Beiertheimer Wäldchen als stadtnahe grüne Oasen. Die Südweststadt ist nicht nur der „großstädtische“ Partner für die Karlsruher City. Sie ist zugleich ein Quartier, in dem es sich zumeist gut und ruhig leben lässt. Hierfür stehen auch die vielen Stadtteilplätze – und natürlich auch das traditionelle Hirschbrückenfest.

Wäscherei Süss

Inh. Karin Knöspel

- waschen, mangeln, bügeln
- Feder- und Daunendecken waschen
- Gardinenvollservice
- Hol- und Bringservice

Wir freuen uns, auch Ihnen unseren kundenfreundlichen Service von Mo. - Do. 8.00 bis 15.00 Uhr anzubieten.

Brauerstraße 49 · 76137 Karlsruhe · Tel. 812770



Eine Pause für Ihre Füße

Mobile Fußpflege

Fuß- und Nagelbehandlung, Fußzonenmassage

Sandra Franke • Telefon: 07 21.50 26 15

**NICHT
NUR**



rolladen strecker
rollade strecker
rollade strecker
rolladen strecker
rolladen strecker



sondern auch

- alle Rolläden
- alle Jalousien
- alle Markisen
- Lamellenvorhänge
- Rolll Tore
- alle Fenster
- Elektroantriebe
- Sicherheitstechnik
- Steuerungstechnik
- Reparaturen

1A Referenzen

76133 Karlsruhe
Leopoldstrasse 31
Tel. 0721 / 23179
Fax. 0721 / 21377

info@rolladen-strecker.de



2. Die Südweststädter sind im Großen und Ganzen mit ihrem Quartier zufrieden. Das wissen wir etwa aus der Bürgerumfrage der Stadt: Danach ist deutlich über die Hälfte der hier Wohnenden mit ihrem Wohnumfeld zufrieden, gegenüber rund 40 Prozent der Gesamtstadt. Auch die Versorgung des Stadtteils bewerteten die Befragten mit gut bis sehr gut. Auf der „Mängel-Liste“ der Südweststädter taucht immer mal wieder die schwierige Parksituation auf. So würden Anwohner in der Schwarzwald- und Bahnhofstraße gerne zuverlässiger in den Bewohnerparkzonen im näherem Umfeld der Wohnung einen Parkplatz zu finden. Um einfach mal kurz vorm Haus anhalten könnten, um ein- oder auszuladen, haben wir vor einem halben Jahr vier Ladezonen eingerichtet. Unsere Beobachtung ist, dass diese gut angenommen werden, zwei Parkplätze zum Be- und Entladen aber wohl ausreichend sind, da sich dann doch eine naheliegende Parklücke finden lässt. Daher werden die beiden anderen künftig wieder dem allgemeinen „Bewohner-Pool“ zugeordnet. Nach wie vor gilt unsere Zusage, auch sonntags immer mal wieder mit dem Polizeivollzugsdienst vor Ort präsent zu sein, um das Bewohnerparken zu überwachen. Diesem bei der letzten Bürgerversammlung geäußerten Wunsch sind wir schon 2005 verstärkt nachgekommen. Abendliche Kontrollen haben ergeben, dass sich nach 19 Uhr kaum noch Fremdarker auf die Bewohnerparkplätze „verirrt“ haben – sicher auch eine Folge der vermehrten Kontrollen.

Noch Handlungsbedarf gibt es bei der Parksituation rund um die Europahalle mit den Sport- und Freizeitanlagen und künftig dem Freizeitbad. Hier müssen wir weiter nach Lösungen suchen. Im Bebauungsplan zum Freizeitbad ist daher die Option für ein Parkdeck enthalten.

Für die Gesamtstadt wichtig – und in der Südweststadt verortet – sind zudem die weitere Entwicklung rund um den Festplatz mit der künftigen Nutzung der Nancyhalle sowie die Zukunft des Zoologischen Stadtgartens.

3. Der Bahnhofplatz ist einer unserer wichtigsten Stadteingänge – für Tausende von Zugreisenden ist der Platz der erste städtebauliche Willkommensgruß von Karlsruhe. Beim autofreien Bahnhofplatz plädiere ich für belastbare Fakten und dafür, vor weiteren Entscheidungen die Aufhebung der Sperrung im Zuge der Unterführung Schwarzwaldstraße im Sommer 2007 abzuwarten. Dem Gemeinderat hat die Verwaltung zugesagt, eine Verkehrszählung durchzuführen: mit Auswirkung der Schwarzwaldstraßen-Sperrung auf die Verkehrsströme sowie nach Abschluss der Baumaßnahme. Bei den gegebenen Interessenkollisionen wird es die optimale Lösung sicher nicht geben. Ob die Verkehrsführung unter angemessener Berücksichtigung aller Belange – Fußgänger, Autofahrer, Bewohner und Gewerbetreibende – zugunsten eines komplett autofreien Platzes geändert werden kann, sollten wir auf Basis dieser gesicherten Datenlage entscheiden.

Für das Areal hinter dem Hauptbahnhof haben wir die Weichen gestellt. Zugegeben: Karlsruhe hat sich mit einem prägnanten Profil für das südliche Stadt-Entree nach der Entscheidung, das ZKM im Hallenbau A unterzubringen, schwer getan. Manchmal bedarf es aber auch eines etwas längeren Atems, um für ein Gebiet von dieser Größenordnung und Bedeutung einen spektakulären städtebaulichen Wurf zu landen. Mit dem Bebauungsplan, den der Gemeinderat Anfang Mai als Satzung beschlossen hat, haben wir nun baureifes Gelände und Investoren können loslegen. Daher bin ich zuversichtlich, dass sich das hervorragend über die Schiene und die Straßen an die europäischen Verkehrswege angebundene Gebiet in den nächsten Jahren zu einer 1a-Adresse entwickeln wird.

4. Der Zoologische Stadtgarten zählt zu den beliebtesten Freizeiteinrichtungen der Karlsruher wie auch der auswärtigen Besucher. Auch für mich gehört die innerstädtische Anlage zu den Pfunden, mit denen Karlsruhe wuchern kann. Aber ich weiß auch, dass man-



che den schleichenden Attraktivitätsverlust des Zoos bemängeln und dabei beispielsweise auf die zeitweise weitgehend leeren Gehege im Raubtierhaus verweisen. Beim Karlsruher Zoo geht es aktuell aber um mehr als die Frage, ob wir Gelder in eine „Verjüngungskur“ investieren sollten. Es geht um eine generelle Neuorientierung. Denn Teile der Tierhaltung entsprechen nicht mehr den rechtlichen Bestimmungen. Wir mussten uns daher in den letzten Monaten die Frage stellen, ob wir bei der Tierhaltung deutlich zurückfahren, weil wir uns die Zukunftsertüchtigung des Zoos nicht leisten wollen oder können, oder ob wir den Zoo in Teilen neu aufstellen. Von Anfang an habe ich mich für einen attraktiven zukunftsfähigen Zoo ausgesprochen und damit für eine Weiterentwicklung. Das heißt aber, dass vor allem für die Haltung der Großtiere größere Gehegeflächen erforderlich sind. Diese stehen im Zooreal nicht zur Verfügung, weshalb wir die Gesamtanlage – den Zoologischen Stadtgarten – sehen müssen. Schnellschüsse wären auch hier zu kurz gedacht. Daher hatte ich einer ämterübergreifende Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, ein Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung des Zoologischen Stadtgartens vorzubereiten, das dem Gemeinderat im Mai zur Entscheidung vorgelegt wurde. Der Fokus richtete sich dabei auf drei Varianten. Alle drei sehen Erweiterungsflächen für den Zoo im nördlichen Teil des Stadtgartens zwischen Ettlinger Straße und Stadtgartensee vor. Alle Varianten beziehen das Tullabad für exotische Tiere, die Restauration und Zoopädagogik ein. Bei einer Variante ist auch das Sallenwäldchen für Gehege von Elefanten, Trampeltieren und Kropfgazellen entlang der Ettlinger Straße in das Flächenkonzept einbezogen worden, bei der anderen bleibt dieses außen vor, weshalb sich die Flächen für Tiergehege nach Westen in die Grünfläche verschieben würden. Bei Variante 3 würden die Gehege für Elefanten, Trampeltiere und Kropfgazellen in der zusammenhängenden Grünfläche östlich des



SAND

www.sand-glas.de

Klare Sache!

INDIVIDUELLER FENSTERBAU
HAUSTÜREN
VERGLASUNGEN, GLASBAU
SONNENSCHUTZANLAGEN
SICHERHEITSBESCHLÄGE
REPARATUR- UND NOTDIENST

TELEFON (0721) 4 14 69
BLOTTERSTR. 11 • 76227 KARLSRUHE

Ihre Postagentur



- > Totto-Lotto
- > Zeitschriften
- > Tabakwaren
- > Diddl-Geschenkschop
- > Telefonkarten
- > Kopierservice

Öffnungszeiten:

Mo. - Sa. 9.00-12.30 Uhr
Mo., Mi.-Fr. 15.00-18.00 Uhr

- > Reinigungsannahme
- > Prepaid-Karten (D1, D2, O2, EPlus)

Jutta Hartlieb

Breite Str. 88 · 76135 Ka-Beierthelm · Fon/Fax 0721 8203925



Apotheke

Olympia Apotheke am Kolpingplatz OHG

Neu: Seminartermine für unsere Kunden

20. Juni: Der Umgang mit Schüßler Salzen.
Melden Sie sich bitte vorher an.

Dorothea Hamm,
Dr. Martin Winterwerber und ihr Team
Karlsruhe 115, Telefon 0721 30650/387210

Fleischer-Fachgeschäft

Konrad Flocc





Ungarische
Spezialitäten

Qualität seit 1980
in der Schillerstraße 35
76135 Karlsruhe
Tel: 0721 844429



Stadtgartensees erstellt. Mein Wunsch wäre, dass wir bis zum Stadtgeburtstag 2015 wesentliche Teile des Gesamtkonzepts realisiert haben.

Von diesem Gesamtkonzept unabhängig gehen wir in den nächsten beiden Jahren die weitere Realisierung des Lebensraums Wasser an. Im Haushalt sind für die Gehege von Pinguin, Seehund und Seelöwe 4,3 Millionen Euro eingestellt.

Ute Müllerschön



Foto: Privat

1. Die Südweststadt ist ein urbaner Stadtteil mit einer schönen alten Bausubstanz, umgeben von Grün. Erfreulich viele Familien mit jungen Kindern leben in der Südweststadt.

Die Nahversorgung funktioniert. Zahlreiche zentrale Funktionen wie der Zoo, der Hauptbahnhof, die Berufsschulen, das Arbeitsamt, die Bundesanwaltschaft, das ZKM und der Filmpalast sind hier angesiedelt.

2. Es besteht ein Bedarf an mehr Kindergarten- und Kindertagesstättenplätzen. Trotz der Eröffnung von „les petits amis“ ist immer noch ein Defizit vorhanden. Auch wenn zwei neue Gruppen beim TSV Beiertheim entstehen sollten, sind weitere drei bis vier altersgemischte Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten und Ganztagesplätzen notwendig. Der Bau eines Jugendtreffs ist erforderlich und steht auf Platz zwei der Prioritätenliste.

In Realisierung befinden sich folgende Projekte: Wegweiser Bahnhof – Innenstadt, Modernisierung der Unterführung Kriegsstraße/Hirschstraße, Fahrradstation am Hauptbahnhof, Freizeitbad, Bebauung „Opelgelände“ Ritterstraße/Herrmann-Billing-Straße – Bahnhof Südseite (östlicher Teil des Bebauungsplans wird realisiert).

3. Genau genommen hat die Räumung der Ex-Steffi nichts mit dem Bebauungsplan Hauptbahnhof-Süd zu tun. Das Gelände steht schon länger zur Disposition und ist in seiner verkehrlichen Lage direkt hinter dem Hauptbahnhof attraktiv. Es gibt bisher keinen Investor. Insofern müssen die geplanten Nutzungsmöglichkeiten erneut überprüft werden. Dabei darf das Ziel, einen repräsentativen Stadteingang von Süden her zu schaffen, nicht aus den Augen verloren gehen. Der Übergang vom Bahnhofsvorplatz zur Bahnhofstraße und zum Zooeingang sollte frei vom motorisierten Individualverkehr werden. Das bedeutet, dass der Vorplatz nur von Westen und Osten angefahren werden kann, wobei Busse und Taxis weiter dort entlang fahren müssen. Eine Realisierung ist erst nach Abschluss der Bauarbeiten an der Eisenbahnüberführung Schwarzwaldstraße möglich.

4. Der Karlsruher Zoo bietet mehr als einer Million Kinder und Erwachsenen pro Jahr ein Freizeit- und Bildungsangebot. Der Karlsruher Zoo gehörte zu den Zoos mit den höchsten Besucherzahlen in der BRD. Durch den schlechten baulichen Zustand und die europäischen Tierhaltungsrichtlinien ist eine Erneuerung des Zookonzepts und dessen Umsetzung unumgänglich. Es sind kräftige Investitionen (25 bis 30 Mio. €) erforderlich, um den Zoologischen Stadtgarten zum 150-jährigen Bestehen im Jahr 2015 attraktiv zu gestalten. Dazu wünschen sich nach Umfragen die Menschen in Karlsruhe und der Region insbesondere Elefanten. Südlich des Tullabads, unter Einbeziehung des Sallenwäldchens, würde sich ein Standort für ein neues großes Elefantenengehege anbieten, mit attraktivem Blick auf die Herde von der Ettlinger Straße.

Klaus Stapf

1. Als gebürtiger Karlsruher kenne ich natürlich auch die Südweststadt gut. Zum einen wohnen und wohnten natürlich viele meiner Freunde und Bekannten in Ihrem schönen Stadtteil,



Foto: Privat

zum anderen kenne ich beispielsweise den Zoo als Kind und Vater, das ZKM oder den Hauptbahnhof, der mein persönlicher Hauptverkehrsknotenpunkt in Karlsruhe ist. Als Sportler sind mir Europahalle, Tullabad (wohl leider nicht mehr lange) und Günter-Klotz-Anlage

durch entsprechende Betätigungen bekannt, gerne besuche ich kulturelle und andere Veranstaltungen am Festplatz, in der städtischen Galerie oder Ihre Feste.

2. Die Südweststadt ist ein attraktiver Stadtteil z. B. durch die schönen Innenhöfe und gute Nahversorgung auch über die Innenstadt, hat aber natürlich auch einige drängende Probleme. Die vordringlichsten sind sicher Lärm, Luftschadstoffe und Sicherheitsgefahren durch den motorisierten Verkehr.

Nicht umsonst wurden in der Brauerstraße strukturell zu hohe Schadstoffemissionen festgestellt, auch an anderen Stellen, z. B. an der Kriegsstraße oder an der Karlstraße. Abhilfe kann nach m. M. nur eine Reduzierung des Verkehrs in der Innenstadt und den innenstadtnahen Stadtteilen bringen. Wege dahin sind Durchfahrtsverbote für LKW und schadstoffreiche Kfz, für diese kommt eventuell auch ein Mautsystem in Frage. ÖPNV und Fahrradverkehr müssen vorrangig gefördert werden. Zusätzlicher Verkehr, wie z. B. beim ECE, muss verhindert werden. So gilt es beim neuen Freizeitbad anstatt noch mehr Parkplätzen eine sehr gute ÖPNV-Anbindung zu priorisieren. Zur (weiteren) Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität müssen die grünen Lungen wie Beiertheimer Feld, Günter-Klotz-Anlage oder Stadtgarten erhalten bleiben. Kinderbetreuungsangebote und Freiräume für Kinder wie Spiel-

Pflege und Betreuung von Mensch zu Mensch...



Unser qualifiziertes und engagiertes Pflege-team bietet Ihnen vorbildliche Betreuung in Ihrem gewohnten Umfeld, um so oftmals einen Umzug ins Pflegeheim zu vermeiden.

In Absprache mit Ihrem Hausarzt erbringen wir medizinische Behandlungspflege, z.B.

- Medikamentengabe und -kontrolle
- Verbandwechsel
- Anziehen von Kompressionsstrümpfen
- Injektionen etc.

außerdem unterstützen wir Sie je nach Bedarf bei

- der Körperpflege
- beim Aufstehen und Zubettgehen
- beim Ankleiden
- bei der hauswirtschaftlichen Versorgung etc.

Auch wenn in der Familie die Mutter für gewisse Zeit ausfällt, organisieren unsere qualifizierten Hauswirtschafterinnen den kompletten Haushalt, mit Kinderbetreuung und vieles mehr... **(Familienpflege)**

Ihr Ansprechpartner in der **Südweststadt** ist **Schwester Nadine Romanowski**

Fon 0721-981660

Mit ihr planen Sie den Weg, der Ihnen rundum Sicherheit und eine kontinuierliche Pflege gewährleistet.



AKD ☆ Ambulanter Krankenpflegedienst GmbH



Hirschstr. 73 • 76137 Karlsruhe

Fon 0721-981660

Fax 0721-981666

Partner des Mittelstandes

Karlheinz Ulrich,
Steuerberater
Schwindstraße 10
76135 Karlsruhe
Telefon 0721 91289-0
www.steuerberater-ka.de

Karlheinz Ulrich Steuerberater

Steuerberatung · Jahresabschlüsse
Finanzbuchhaltung
Lohn- und Gehaltsabrechnung
Unternehmensberatung
Existenzgründungen
Rating · Vermögensplanung

Sprechen Sie uns an –
wir unterstützen Sie gerne und freuen
uns auf ein Gespräch mit Ihnen!



plätze sind Bausteine eines familiengerechten Stadtteils.

3. Der Bahnhofsvorplatz bietet viel Potential für Verbesserungen. Neben gestalterischen Möglichkeiten durch Grünelemente und Kunst im öffentlichen Raum sehe ich die Befreiung von Autos als realistische Option. Der Verkehr müsste dann hinterm Hauptbahnhof vorbeigeführt werden, wo eine auch architektonisch hochwertige Gewerbebebauung dem Wert der Lokalität Rechnung tragen soll. Vermieden werden müssen dabei allerdings Bauten, die die Frischluftzufuhr zur Stadt unterbinden und damit das Kleinklima weiter verschlechtern.

4. Zoo und Stadtgarten sind für mich unbedingt auch Naherholungsgebiet für die angrenzenden Stadtteile, besonders für unsere Familien und unsere Seniorinnen und Senioren. Eine deutliche Verkleinerung des Stadtgartens lehne ich ebenso ab wie eine wesentliche Erhöhung der Eintrittspreise für den Zoo. Auch deshalb muss die Neugestaltung des Zoos mit Augenmaß geschehen, zu viele teure Exoten unter den Zoobewohnern erhöhen die Kosten und verhindern eine tierfreundliche Haltung. Gerade für unsere Kinder ist es wichtig, mitteleuropäische Tiere in möglichst originärer und artgerechter Umgebung zu erleben, auch als wichtiger Bestandteil der Vermittlung unseres kulturellen Erbes.

Jürgen Wenzel



Foto: Privat

Meine Schul- und Ausbildungszeit hat mich in andere Großstädte geführt. Doch letztendlich hat es mich immer wieder nach Karlsruhe gezogen. Vielleicht liegt es daran, weil es in

Karlsruhe Ecken und Plätze gibt, die mich an München, Berlin, Hamburg, Barcelona oder auch an Paris erinnern. Ein solcher Platz ist das Umfeld rund um die Hirschbrücke. Die Ähnlichkeit des Sonntagplatzes mit dem Umfeld der Jolly-, Mathy- und der Hirschstraße mit Plätzen, die man auch irgendwo in Paris finden könnte, war vielleicht auch einer der Gründe, warum es mich und meine Frau, bevor unsere Kinder da waren, immer wieder in diese Gegend gezogen hat. Denn in der Jollystraße war jahrelang unser Lieblings-Italiener.

2. Um es gleich vorweg zu sagen: Ich möchte mich bei der Beantwortung dieser Frage nicht aus meiner Verantwortung stehlen. Was werde ich speziell für die Südweststadt tun, wenn ich zum Oberbürgermeister gewählt werde? Diese Frage kann ich nicht beantworten, ohne zuvor gefragt zu haben: Was kann ich für die Südweststadt tun? Was kann ich für Karlsruhe tun? Was kann ich für jeden Einzelnen tun? Genau das will ich von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt wissen. Daher ist der Programmschwerpunkt meines OB-Wahlkampfes, das unter dem Motto steht „Karlsruhe miteinander gestalten“, die direkte Bürgerbeteiligung durch Bürgerbefragungen und Bürgerfragestunden, die Einführung eines Bürgerhaushaltes und von Bezirksparlamenten sowie die Erleichterung von Bürgerentscheiden. Ich will den Menschen wieder Mut machen, sich aktiv für ihren Stadtteil und die ganze Stadt einzubringen. Denn die Menschen wissen selbst am besten, was für sie getan werden muss! Sie müssen sich nur darauf verlassen können, dass man ihnen Gehör schenkt und ihnen offen und ehrlich gesagt wird, welche finanziellen Mittel vorhanden sind und was man damit machen kann und was nicht! Ich bin kein Mensch, der leichtfertig Wahlversprechen macht: Das ist nicht meine Welt!

Doch einen Herzenswunsch habe ich, auch wenn die Südweststadt davon nur gestreift wird. Ich will den Umbau der Kriegsstraße vom Schlachthaus bis zum Weinbrenner-



platz und damit deren trennende Funktion zwischen der Innenstadt und den südlichen Stadtteilen aufheben. Sollte ich zum Oberbürgermeister gewählt werden, werde ich auf Grund der finanziellen Situation unserer Stadt dem Gemeinderat empfehlen, einen erneuten Bürgerentscheid über die Untertunnelung der Kaiserstraße zu beschließen und den sofortigen Umbau der Kriegsstraße durchzuführen.

3. Da ich als Oberbürgermeisterkandidat der parteiunabhängigen Wählerliste Bürger für Karlsruhe (BüKA) keinerlei parteipolitischen Zwängen unterliege, kann ich mich ganz dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt widmen. Dazu gehört es, den Bürgern unserer Stadt ein Wohnumfeld zu schaffen, das einerseits weiterer Stadtflucht entgegenwirkt und andererseits die Vorzüge einer Stadt hervorhebt. Ebenso muss dafür gesorgt werden, den Menschen vor Ort Arbeitsplätze zu bieten. Ich könnte mir vorstellen, für den Bereich hinter dem Bahnhof Investoren für ein multifunktionales Center mit Büros, Veranstaltungs-, Freizeit- und Kulturangeboten

zu gewinnen. Dafür spricht die gute Anbindung an die Autobahn und den Bahnhof. Eine weitere Reduzierung des Autoverkehrs durch bauliche Maßnahmen, die nur noch Schrittempo zulassen, kann ich mir vorstellen, und die Architektur des Platzes würde sich dazu auch anbieten, doch noch ringe ich mit mir, ob der Bahnhofsvorplatz wirklich 100 % autofrei sein muss.

4. Schon als Kind war ich oft mit meinen Großeltern im Zoo. Auch in den Jahren, als ich mein Büro in der Südstadt hatte, habe ich mir die Zeit genommen, den Zoo zu besuchen. Ich bin sozusagen von klein auf ein Fan des Zoos. Ich finde seine zentrale innenstädtische Lage anziehend, daher muss der Zoo nicht nur erhalten werden, sondern es muss ein Konzept her, das den Zoo einschließlich des erst kürzlich prämierten Stadtgartens für die nächste Generation attraktiv macht.

Eine Vision wäre es, mit dem Umbau der Kriegsstraße den Zoo mit Stadtgarten unter Einbeziehung des Festplatzes und des Ettlinger Tores näher an die Innenstadt zu bringen.



Neu: CLASSIC F
2,95%*
Darlehenszins

*3,22% effektiver Jahreszins ab Zuteilung gemäß PAngV

LBS-Beratungsstelle

Bezirksleiter Michael Rainer
Fon 07 21/9 13 26-22
Bezirksleiter Heinz-Jürgen Pohl
Fon 07 21/9 13 26-16
Kaiserstraße 158, 76133 Karlsruhe



1:0 fürs eigene Zuhause!

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Sparkassen-Finanzgruppe

www.LBS-BW.de

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!



Quer durch die Südweststadt

Mit „stattreisen“ rund um unser Stadtteilwappen

(js) Rechtzeitig vor dem diesjährigen Hirschbrückenfest hat der Verein „stattreisen Karlsruhe e. V.“ einen neuen Rundgang durch die Südweststadt in sein Programm aufgenommen. Erstmals am 8. April zur Premiere hat Renate Straub unter dem Titel „Die Hirschbrücke – drunter und drüber durch die Südweststadt“ eine Führung durch die



Foto: Redaktion

Südweststadt zusammengestellt, die Hochachtung verdient. Es stellte sich bereits bald nach Beginn der Führung heraus, dass sich zumindest der erste Teil mit dem befasst, was den Bürgerverein bewogen hat, das Treibrad einer Lokomotive in das Stadtteilwappen der Südweststadt aufzunehmen. Viel Interessantes und auch neue Details gab Renate Straub während der gesamten Führung zum Besten. Selbst die Ausbildung zur Hausfrau beim damaligen Badischen Frauenverein wurde thematisiert. Da konnte auch der seit über 35 Jahren in der Südweststadt lebende Vorsitzende des Bürgervereins noch einiges dazu lernen. Renate Straub hat es außerdem verstanden, durch eine Vielzahl mitgebrachter Utensilien den Vortrag sehr kurzweilig zu gestalten, so dass die premierenbedingte Zeitüberschreitung keinem der ca. 25 Teilnehmer aufgefallen ist.

Es empfiehlt sich daher – möglichst noch vor dem Hirschbrückenfest – am nächsten Rundgang „Die Hirschbrücke – drunter und drüber durch die Südweststadt“ teilzunehmen. Folgende Termine sind dafür vorgesehen: **Sa., 29. Juli, So., 3. September, Sa., 21. Oktober, jeweils um 14 Uhr.** Treffpunkt ist vor dem Café Brenner in der Karlstraße bei der Vitrine des Bürgervereins. Der Rundgang kostet 6 Euro. Ebenfalls mit der Südweststadt befassen sich weitere sehr interessante Rundgänge des Vereins „stattreisen Karlsruhe e. V.“ „Saubad, Lautersee und Radrennbahn, Spurensuche in der Südweststadt“ und „Karlsruhe quer – unterwegs mit der Straßenbahn und zu Fuß“. Die Termine entnehmen Sie bitte dem Programm des Vereins, welches an vielen Stellen ausliegt, oder auch unter:

www.stattreisen-karlsruhe.de

Aus der Südenschule

(pr) Kleinere Grundschulklassen erhofften sich viele Eltern und Lehrer, als Kultusminister Helmut Rau im Februar ankündigte, der Klassenteiler werde von 31 auf 28 gesenkt. Inzwischen sprechen Lehrgewerkschaft und Elternvertreter von einer Mogelpackung: Tatsächlich gibt es nur für wenige Schulen Verbesserungen, für eine ganze Reihe hingegen werden die Klassen größer. In Karlsruhe würde es, bezogen auf die Zahlen dieses Schuljahres, für elf Schulen eine Klasse weniger und an einer Schule eine Klasse mehr geben, informiert Sabine Fleckenstein-Daum, die Vorsitzende des Gesamtelternbeirats.

Die Krux: Erst- und Zweitklässler werden zusammengerechnet, ehe der neue Klassenteiler angewendet wird. Gab es beispielsweise bislang zwei erste und zwei zweite Klassen mit jeweils 21 Schülern, dürfen nun künftig nur noch drei Klassen mit jeweils 28 Kindern gebildet werden von denen mindestens eine jahrgangsgemischt unterrichtet werden muss.



Hirschbrückenfest 2006

Nach einer „schöpferischen“ Pause veranstaltet der Bürgerverein der Südweststadt vom 21. Juli bis 23. Juli 2006 wieder ein Hirschbrückenfest. Die Organisatoren sind bemüht, dem Fest ein neues Gesicht zu geben. Aber wie nach einer Schönheitsreparatur soll und darf man nachher immer noch erkennen, wer bzw. was sich der Veränderung unterzogen hat. Da sich die beiden von außen verursachten Terminverschiebungen auch negativ auf die beabsichtigten Vorhaben ausgewirkt haben, können wir heute noch kein vollständiges Programm anbieten. Die Vorankündigung soll Sie aber neugierig machen. Bitte beachten Sie die rechtzeitig ausgehängten Plakate mit den dann endgültigen Angaben!

Zwei bereits geäußerte Bitten wollen wir hier wiederholen:

Wir benötigen noch dringend Helfer und Helferinnen. Auch wenn Sie nicht Mitglied im Bürgerverein sind, heißen wir Sie herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich einfach unter der Rufnummer 35 77 77 und sagen Sie uns, an welchem Tag und wie lange Sie mitarbeiten wollen. Am Freitag, 21. Juli, benötigen wir auch schon vormittags Helfer zum Aufbau, wie auch am Montag, 24. Juli, zum Abbau.

Der Kuchenverkauf soll möglichst mit gespendeten Kuchen bewerkstelligt werden. Wenn Sie selbst backen oder (selbst) backen lassen, sagen Sie uns ebenfalls unter der 35 77 77 Bescheid, damit wir besser planen können. Den Kuchen können Sie ab Freitag ab 18:00 Uhr, Samstag ab 13:00 Uhr und am Sonntag ab 11:30 Uhr unmittelbar beim Bürgervereinsstand auf dem Fest abgeben.

Hirschbrückenfest vom 21.-23.07.2006

(Vorläufiges Programm)

Freitag, 21.7.06

19:00 Uhr

Fassanstich, Unterhaltsamer Abend

23:00 Uhr Ende

Samstag, 22.7.06

Ab 14:00 Uhr

Luftballonwettbewerb auf der Hirschbrücke

Lobberle, Ausstellung zur Geschichte,

Lobberle-Kinderbahn

Kinderprogramm Südweststadt-Rallye

(Bildersuchspiel für bis 14-Jährige)

Probetraining für Bergrennen

mit eigenem Fahrrad

Fahrradkodierung

1. Internationale Karlsruher

Satzmeisterschaften

Ab 15:00 Uhr Kaffee und Kuchen

Ab 19:00 Uhr

Unterhaltsamer Abend mit den Magic-Boys

Sonntag, 23.7.06

10:00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

anschließend Klassik-Matinee

12:00 Uhr

Wurschtl's Mittagstisch

Lobberle Ausstellung und

Kinderbahn ganztägig

1. Karlsruher Bergrennen

Ab 14:30 Uhr Kaffee und Kuchen

15:00 Uhr

Preisverleihung der Südweststadt-Rallye und

des 1. Karlsruher Bergrennens mit eigenem

Fahrrad

Ab 18:00 Uhr

Festausklang mit Richard Haller

22:00 Uhr Ende

Unsere Sponsoren



Dieter Weingärtner,
Vereinsmitglied



Als Schulanfang auf neuen Wegen wurde diese Form Mitte der 90er Jahre eingeführt, landesweit haben sich jedoch noch keine zehn Prozent der Grundschulen dafür entschieden.

Die Jahrgangsmischung soll erzwungen werden, befürchtet der Gesamtelternbeirat, der seine Bedenken auch dem Kultusminister in einem Brief mitgeteilt hat. Einher ginge die Neuerung mit deutlich größeren Klassen als bisher und deutlich schlechteren Bedingungen als man sie beim Schulanfang auf neuen Wegen bislang hatte. Es wird künftig keine Teamstunden mehr geben, erklärt Sabine Fleckenstein-Daum. In diesen wird die Klasse von zwei Lehrkräften betreut, und meist werden Erst- und Zweitklässler dabei getrennt unterrichtet.

In der Südendschule in der Südweststadt soll der Schulanfang auf neuen Wegen nach drei Jahren in den Regelklassen wieder abgeschafft werden. Das Modell ist nicht schlecht, betont Rektor Rainer Daubenberger, „aber für unsere Schule hat es sich nicht bewährt. Die Klassen waren zeitweise mit 28 Kindern viel zu groß für diese Unterrichtsform“, sagt er, und die räumlichen Voraussetzungen seien ebenfalls alles andere als ideal. Bei den ständigen Raumwechseln eines Teils der Klasse geht viel Zeit verloren, erklärt er. Freilich gebe es viele Vorteile, und die Sozialkompetenz der Kinder werde durch die Jahrgangsmischung mit Sicherheit gestärkt, betont er. Defizite gebe es jedoch bei der Fachkompetenz: Die Kinder sind in jahrgangsgemischten Klassen schlechter auf die dritte Klasse vorbereitet, meint die Mehrheit der Lehrerinnen der Südendschule.

Die zuständige Schulrätin, Schulamtsdirektorin Brigitte Neubauer, kann dies nicht nachvollziehen. Die wissenschaftliche Untersuchung zum Schulanfang auf neuen Wegen sagt das Gegenteil, erklärt sie. Die Kinder seien selbstständiger und flexibler im Denken. Freilich sei es für die Lehrer viel Arbeit, in jahrgangsgemischten Klassen zu unterrichten und dem höchst unterschiedlichen Wissensstand der Kinder gerecht zu werden. „Wir werden künftig aber noch sehr viel differenzierter arbeiten müssen“, ist sie sicher. Auch bei den Organisationsformen sei noch mehr Flexibilität vonnöten. Fehlen die Teamstunden, müssten die Lehrer der Parallelklassen noch stärker kooperieren. Die Jahrgangsmischung wird 2007/08 flächendeckend eingeführt, lässt sie keinen Zweifel daran, wie künftig in der Grundschule unterrichtet wird. Von Seiten des Schulamtes würden daher verstärkt Fortbildungen und Hospitationen angeboten.

Ähnliches auch im Antwortschreiben des Kultusministers an den Karlsruher Gesamtelternbeirat: „Wir wollen künftig die Einangsstufe generell als pädagogische und organisatorische Einheit betrachten, in der die Kinder entsprechend ihrem individuell unterschiedlichen Lernzeitbedarf unterschiedlich lang verbleiben können. Deshalb werden jahrgangsgemischte Lerngruppen sukzessive ausgebaut.“ Exakt die gleiche Antwort erhielt auch die Karlsruher Landtagsabgeordnete Renate Rastätter auf ihren Abgeordnetenbrief zum Thema. „Wir brauchen bessere Lernbedingungen an der Grundschule“, fordert die bildungspolitische Sprecherin der Grünen. Der neue Klassenteiler bringt jedoch für viele mehrzügige Schulen Verschlechterungen.

Eigentlich sollten die neuen Vorgaben des Kultusministeriums bereits für das kommende Schuljahr gelten, nun wurde nach diversen Protesten das Procedere um ein Jahr verschoben. Für 2006/07 hat Kultusminister Rau zugesichert, dass auch Schulen ohne Jahrgangsmischung alle erforderlichen Lehrerstunden zugewiesen bekommen. Die konkreten Zahlen gibt es erst kurz vor den Sommerferien, sagt Sabine Fleckenstein-Daum. Wir werden auf jeden Fall nachfragen und dranbleiben.

Eigentlich sollten die neuen Vorgaben des Kultusministeriums bereits für das kommende Schuljahr gelten, nun wurde nach diversen Protesten das Procedere um ein Jahr verschoben. Für 2006/07 hat Kultusminister Rau zugesichert, dass auch Schulen ohne Jahrgangsmischung alle erforderlichen Lehrerstunden zugewiesen bekommen. Die konkreten Zahlen gibt es erst kurz vor den Sommerferien, sagt Sabine Fleckenstein-Daum. Wir werden auf jeden Fall nachfragen und dranbleiben.

Eigentlich sollten die neuen Vorgaben des Kultusministeriums bereits für das kommende Schuljahr gelten, nun wurde nach diversen Protesten das Procedere um ein Jahr verschoben. Für 2006/07 hat Kultusminister Rau zugesichert, dass auch Schulen ohne Jahrgangsmischung alle erforderlichen Lehrerstunden zugewiesen bekommen. Die konkreten Zahlen gibt es erst kurz vor den Sommerferien, sagt Sabine Fleckenstein-Daum. Wir werden auf jeden Fall nachfragen und dranbleiben.



**Kath. Pfarrei
St. Elisabeth**



Caritas plant Tafelladen in Beiertheim

(pr) Die Armut wächst auch in Karlsruhe. Deutlich wird dies auch durch die hohe Zahl von Hilfeanfragen bei den Pfarrgemeinden und beim Caritassozialdienst. Der Caritasverband Karlsruhe e. V. hat sich daher entschlossen, als Ergänzung zu der bereits bestehenden, aber an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßenen „Karlsruher Tafel“ einen weiteren Tafelladen in Karlsruhe zu gründen. Als Ort konnte der ehemalige Penny-Laden in der Marie-Alexandra-Straße 35 in Beiertheim gefunden werden. Aufgrund der Lage innerhalb der Seelsorgeeinheit Karlsruhe Südwest-Alb ist der Caritasverband an einer engen Kooperation mit den Pfarrgemeinden St. Michael, St. Elisabeth und St. Cyriakus interessiert. Seit Mai werden im Tafelladen an Menschen, die von Armut betroffen sind, Lebensmittel verkauft, die zuvor von Lebensmittelhändlern der Tafel gespendet wurden, weil sie sich am Rande des Haltbarkeitsdatums befinden.

Die Ware wird zu einem Preis von 10 % des günstigsten Warenangebotes in Karlsruhe verkauft. So kostet dann z. B. ein Joghurt statt der ortsüblichen 40 Cent in der „Beiertheimer Tafel“ nur 4 Cent. Der Verkauf der Ware ist der Caritas nicht wegen der zu erwartenden Einnahmen wichtig (zumal diese sich auf relativ niedrigem Niveau bewegen werden), sondern weil sich die gesamte Ladensituation möglichst nahe am normalen Einkaufsleben bewegen soll. „Unsere Kunden sollen nicht das Gefühl haben, hier Almosen zu empfangen“, betont Geschäftsführer Hans-Gerd Köhler. Jeder Nutzer der „Beiertheimer Tafel“ erhält nach Prüfung der Bedürftigkeit eine Kundenkarte, die ihn zum Einkauf im Tafelladen berechtigt. Auch Lebensmittelgutscheine der Katholischen Gemeinden, die diese für Menschen in Armut ausstellen, werden gerne angenommen.

Stefan Taumberger
Sanitär und Heizungsbau



**Bädersanierung
Sanitär- und Heizungsneueinrichtung
Kundendienst und Wartungsarbeiten**



Enzstraße 43 · 76199 Karlsruhe
Tel. 0721 6657738 · Fax 6657739
Mobil 0173 3605839

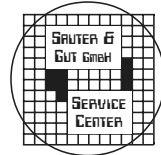
**Haben Sie ein Problem?
Wir helfen Ihnen!**

Fernseher – Video – HiFi, Kabel- und Sat-Anlagen – Elektro-Kleingeräte
Eigene Meisterwerkstatt

**Wir reparieren und warten alle Geräte,
egal wo Sie sie gekauft haben!**

preiswert, schnell und zuverlässig!

übrigens: **wir entwickeln auch Ihre Filme**



Schulze

Inhaber: Sauter & Gut GmbH

Verkauf: Mathystr. 13, 76133 Karlsruhe

Tel: 0721 376037, Fax: 0721 376039

Service: Pennsylvaniastr. 10, 76149 Karlsruhe

Tel: 0721 9714408, Fax 0721 9714409



**Rundum-Pflege
in 30 Minuten**

**Ganzkörper-Peeling und Packung
machen Ihre Haut fit für den Sommer**

Kosmetik-Institut

Marianne Seidl-Hickstein

Karlstraße 125 · 76137 Karlsruhe

Telefon 0721 854435

Gut' badisch' Stub'
Restaurant im Kolpinghaus



Badische Spezialitäten

Unsere Räume sind für **Festlichkeiten aller Art** geeignet. Wie zum Beispiel Kommunionen, Konfirmationen, Geburtstage, Hochzeiten, Tagungen, Firmenjubiläum, Weihnachtstfeiern auch den traurigen Anlass verschönern wir für Sie. Unser **großer Saal** steht Ihnen hierfür zur Verfügung.

Wir erfüllen Ihre individuellen Wünsche.

Karlstraße 115
76137 Karlsruhe
Telefon 0721 31435
Telefax 0721 31436
Öffnungszeiten:
Di-Sa 11 bis 23 Uhr
So und Feiertag
von 11 bis 16 Uhr
Montag Ruhetag



Ein weiterer Aspekt begünstigt die Entwicklung der „Beiertheimer Tafel“: Bisher arbeitslose Menschen über 58 Jahren, die früher in der Lebensmittelbranche berufstätig waren, arbeiten künftig auf der Basis eines Zusatzjobs im Tafelladen mit und bringen so die gesammelte Kompetenz ihres bisherigen Berufslebens in das Projekt ein. Bis zur Eröffnung der „Beiertheimer Tafel“ gibt es noch jede Menge Arbeit zu erledigen. So gilt es, Lebensmittellieferanten zu finden, den Tafelladen einzurichten und für die anfallenden hohen Kosten Spender und Sponsoren zu finden. So müssen Fahrzeuge, die durch die Firmen Daimler-Chrysler und Citroën-Beier bereits mit großen Summen gesponsert wurden, restfinanziert werden, Einrichtungsgegenstände müssen gekauft werden und Ähnliches mehr.

Wer die „Beiertheimer Tafel“ finanziell unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende unter dem Stichwort „Tafelladen“ an den Caritasverband Karlsruhe e. V., Kontonummer 1741700 bei der Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe (BLZ 660 205 00) tun und erhält umgehend eine Spendenquittung.



Matthäuspfarrei

Portrait Pfarrer Dr. Thomas Schalla

(red) Seit rund sechs Jahren ist der 43-jährige Dr. Thomas Schalla Pfarrer der evangelischen Matthäusgemeinde in der Südweststadt. Diese sechs Jahre standen ganz im Zeichen des



Pfarrer Dr. Thomas Schalla
(Foto: privat)

Zusammenwachsens der beiden ehemals selbstständigen Pfarreien Matthäus und Melanchthon. Eine solche Fusion begleiten und moderieren zu können, war auch eine Motivation für ihn gewesen, diese Pfarrerstelle anzustreben. „Es waren Jahre des permanenten Gesprächs mit den pfarreilichen Gruppierungen und Gremien“, erinnert sich Thomas Schalla, denn es galt, „die Stärken und Schwächen der beiden zusammenwachsenden Pfarreien kennenzulernen“. Die Gemeinden mit ihren verschiedenen Gruppen zusammenzuführen, war die Hauptaufgabe, was besonders bei den Senioren, der Jugend und in der Bibelarbeit schnell gelungen sei. Wichtig war und ist es ihm, auch die jungen Familien im Stadtteil anzusprechen und diese in die Gemeinde einzubinden. Als Wegmarken für die nächsten Jahre in der Gemeinde benennt er die Vertiefung der Fusion, die anstehende Innenrenovation der Matthäuskirche und besonders das weitere Engagement hin auf die Zielgruppe der Familien.

Geboren wurde Thomas Schalla 1963 in Braunschweig. Nach dem Studium der Theologie in Heidelberg mit anschließender Promotion zum Thema „Arbeitswelt aus kirchlicher Sicht“ sammelte er erste Erfahrungen 1994 im Lehrvikariat in Untergrombach. Nach dem zweiten Examen beim Vikariat in Bruchsal war er von 1997 bis 1999 für den Oberkirchenrat in Karlsruhe tätig. Seine heutige Heimat, die Süd-

weststadt, nennt er „ein kleines Dorf, in dem man zentral wohnt, eine gute Nachbarschaft hat und viel geboten ist“. Der Vater von drei Kindern zieht sich



WERLING GmbH

76137 Karlsruhe
Schützenstr. 47
Tel. 07 21 / 9 31 74 - 0
Fax 07 21 / 9 31 74 - 24
www.werling.de

Der Bäder- & Dächerbauer

Unser Service für Sie:

Komplette Bad- & Dachgestaltung
Fachbetrieb für Barrierefreie Bäder
Heizung / Solartechnik





gerne mal zum Lesen zurück, singt gerne, betätigt sich sportlich und ist auch hin und wieder im Wildparkstadion beim KSC zu sehen.

Sein christliches Weltbild bezeichnet Schalla als liberal. Geprägt wurde er besonders von den Lehren der grossen evangelischen Theologen Karl

Barth und Friedrich Schleiermacher. Ein politisches Engagement der Kirche sieht er positiv, denn „es ist unsere Aufgabe als Kirche, am öffentlichen Diskurs teilzunehmen und Stellung zu beziehen“. In der Gesellschaft fordert er von seiner Kirche, „an den Rändern offen zu sein, im Kern eindeutig erkennbar und aufzuzeigen, wohin der Weg geht“. In der Seelsorge für den einzelnen Menschen versucht er, „Antworten zu geben und sich um diese Antworten zu mühen“. Und fast beiläufig erwähnt er auch seine wichtigste Aufgabe, „nämlich den Menschen das Evangelium zu verkünden“.



Das Polizeirevier KA-Südweststadt informiert

Gut besuchte Info-Veranstaltung Ladendiebstahl

Das Polizeirevier KA-Südweststadt hatte die Händler der mittleren Karlstraße und deren Beschäftigte zu einer Informationsveranstaltung am 21.03.2006, ab 19.00 Uhr, in den Lehrsaal des Polizeipräsidiums Karlsruhe eingeladen, um den Besuchern u. a. anhand von praktischen Beispielen die Vorgehensweise von Dieben, die möglichen Schwachstellen der Geschäfte, die richtige Verhaltensweise beim Erkennen eines Diebes und weitere Problemfelder wie der Mitarbeiterdiebstahl und Betrugsdelikte (z. B. bei der Rückgabe von Waren) zu erläutern. Der Leiter des Ermittlungsdienstes des Reviers KA-Südweststadt,

Wir erstellen Ihre Lohn- und Einkommensteuererklärung



Bahnhofstraße 40

76137 Karlsruhe

Tel: 0721 9374337

(Termine nach Vereinbarung)

Wir beraten Sie gerne im Rahmen einer Mitgliedschaft ausschließlich bei Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit.

Rolf Geckle, zeigte sich bei der Begrüßung über die unerwartet gute Resonanz – 50 Beschäftigte des Handels waren anwesend – erfreut.

Anschließend wurde den Besuchern nach einer kurzen Einführung mit statistischen Hinweisen und Ausführungen zu der in den jeweiligen Betrieben festgestellten Inventurdifferenz konkret aufgezeigt, wie die Ladendiebe aktuell vorgehen und welcher Hilfsmittel sie sich bedienen, um auch Sicherungen zu überlisten. Staunend verfolgten die interessierten Beschäftigten im Einzelhandel, mit welcher Dreistigkeit die Täter jegliche Schwachstelle ausnützen. Rolf Geckle und Michael Koffler vom Polizeirevier KA-Marktplatz wiesen in ihrem Vortrag auch darauf hin, dass durch geeignete Maßnahmen der Ladendiebstahl bekämpft werden kann. Sicherlich sei dies auch abhängig von der Anzahl des Personals, zumal die Täter meist zu zweit oder zu dritt auftreten und die Beschäftigten abgelenkt werden. Weitere Problemfelder sind Außenstände, die meist nur ungenügend unter Beobachtung stehen, und Umkleidekabinen, in denen die Täter die Ware meist unbemerkt entsichern. Überrascht zeigten sich die Anwesenden auch über den hohen Anteil von Diebstählen durch das Personal, das zu etwa 50 % für die Inventurdifferenz verantwortlich ist. Wichtig für die Besucher der Veranstaltung waren auch die Ausführungen der Polizeibeamten Geckle und Koffler zu den Möglichkeiten der Festnahme eines Diebs beim Erkennen auf frischer Tat. Hierzu gaben die Beamten wichtige



Tipps und die richtigen Verhaltensweisen, wie eine deutliche Ansprache des Täters und der genauen Beobachtung auf dem Weg in das Büro, wobei grundsätzlich jegliche Eigengefährdung ausgeschlossen werden und bei einem renitenten Dieb lieber auf Maßnahmen verzichtet werden sollte. Allerdings brauche die Polizei bei einem flüchtenden Täter sofort eine genaue Personenbeschreibung mit Hinweisen zur Fluchtrichtung. Abschließend erläuterten die Beamten noch die Maßnah-

men der Polizei nach der Festnahme eines Diebs und den Pflichten des Zeugen bis hin zur Teilnahme an der Gerichtsverhandlung. Das Interesse der Händler und ihren Beschäftigten wurde immer wieder an den Zwischenfragen deutlich und man war sich nach der ca. dreistündigen Veranstaltung einig, dass jeder wertvolle Tipps und Anregungen für eine effektive Bekämpfung des Ladendiebstahls erhalten hatte.

Bürgerverein der Südweststadt e. V.

Vorholzstraße 21, 76137 Karlsruhe, Fon 0721 357777

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit trete ich dem Bürgerverein der Südweststadt e. V. als Mitglied bei. Ich verpflichte mich, einen Jahresbeitrag von (Mindestbeitrag 5 € für Einzelpersonen, 7 € für Familien und Firmen) zu bezahlen.

Name, Vorname

Name, Vorname (Partner)

Geboren am

Beruf

Straße

PLZ/Wohnort

Telefon

E-Mail

Mein/Unser Name darf anlässlich meines/unseren Beitritts und zu runden Geburtstagen im Bürgervereinsheft genannt werden.

Ich überweise den Betrag.

Ich erteile eine Einzugsermächtigung.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den **Bürgerverein der Südweststadt e. V.**, von meinem Konto den von mir zu zahlenden jährlichen Vereinsbeitrag auf das Konto 9 204 942 (BLZ 660 501 01) bei der Sparkasse Karlsruhe abzubuchen.

Bank

BLZ

Kontoinhaber

Kto.-Nr.

Karlsruhe, den

Unterschrift